

Natürlich süß!

Unsere Sorten
für den Ökolandbau



Ökosaatgut



DE-ÖKO-003
EU-Landwirtschaft

Ökologische Zuckerrübensaatgutproduktion



Die wachsende Nachfrage nach Bio-Produkten hat auch im Bereich der Zuckerrübe das Thema ökologischer Anbau weiter in den Fokus gerückt. In Deutschland werden auf einer Fläche von rund 350.000 ha Zuckerrüben angebaut, wovon 1,5 % mit Öko-Zuckerrüben bestellt werden. Wir von Strube produzieren neben dem konventionellen Saatgut bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich Saatgut für den Öko-Zuckerrübenanbau.

Im ökologischen Zuckerrübenanbau ist ein gutes Händchen bei der Auswahl von geeigneten Sorten genauso gefragt wie Erfahrung, Know-How und Fingerspitzengefühl. Wir empfehlen die Auswahl von Z-Typen, die bezüglich des Transportes, der frühen Rodbarkeit und Ernteflexibilität Vorteile bringen. Wegen des hohen Zucker- und Trockensubstanzgehaltes dieser süßen Typen wird beim Transport mehr Zucker und weniger Wasser pro Einheit in die Fabrik geliefert. Mit der Auswahl von Zuckerrüben mit überdurchschnittlichen Zuckergehalten sind Sie außerdem flexibler in der

Ernte. Die Z-Typen sind gegenüber den E-Typen zu allen Ernteterminen im Zuckergehalt im Vorteil und haben zu Kampagnenbeginn bereits vergleichsweise viel Zucker gebildet. Folglich eignen sie sich für frühe Rode- und Liefertermine, wie sie im Öko-Zuckerrübenanbau gegeben sind.

Mit Erfahrung und Fingerspitzengefühl

Die Vermehrung von Zuckerrübensaatgut ist immer anspruchsvoll, da bildet die Vermehrung unter ökologischen Bedingungen keine Ausnahme: Unsere Stecklingsproduktion und Saatgutvermehrung finden auf Betrieben statt, die 100 % ihrer Flächen ökologisch bewirtschaften. So gewährleisten wir, dass die Elternpflanzen nur mit Produkten in Berührung kommen, die für den ökologischen Anbau zugelassen sind. Unsere Partnerlandwirte kennen sich speziell mit der Vermehrung von Zuckerrübensaatgut aus und dokumentieren jeden Arbeitsschritt. Alle beteiligten Ökolandwirte, Unternehmen und Speditionen sind nach EU-Richtlinien zertifiziert.



Das Strube Ökosaatgut wird auf Betrieben in Norditalien und Westfrankreich produziert. Diese Standorte eignen sich aufgrund klimatischer Verhältnisse und guter Infrastruktur hervorragend für die Saatgutvermehrung. In beiden Regionen können wir auf langjährige Partnerschaften mit den dortigen Landwirten zurückgreifen. Wir stehen ihnen während der gesamten Vegetationsperiode beratend zur Seite, beispielsweise in der Wahl der Flächen. So gewährleisten wir, dass sich keine Wildrüben, Rote Bete oder Futterrüben einkreuzen können.

Info vom Profi:

„Bei der Vermehrung von Zuckerrübensaatgut muss alles stimmen. Darum haben wir permanent Techniker in den Vermehrungsgebieten, die die Biolandwirte intensiv beraten.“

*Dr. Philipp Starke,
Abteilungsleiter Saatgutvermehrung*

Von der Rohware zum Qualitätsprodukt

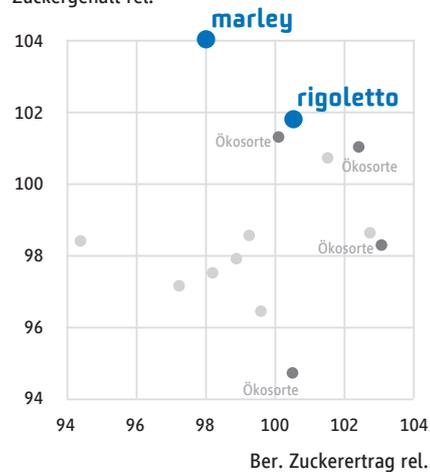
Nach der Ernte der herangereiften Samen wird das Ökosaatgut nach Söllingen transportiert und dort sorgfältig aufbereitet. Durch unsere präzise geplanten Abläufe schließen wir aus, dass sich das Ökosaatgut mit konventioneller Ware vermischt. Mit Hilfe unseres PhenoTests überprüfen wir die Saatgutqualität unseres Ökosaatgutes, um Ihnen Saatgut mit hervorragender Vitalität und Triebkraft bereitstellen zu können.



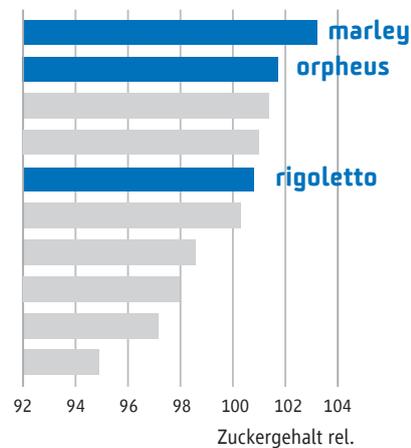
Unsere Sorten für den ökologischen Zuckerrübenanbau

<p>Öko</p> <h2>rigoletto</h2> <p>N/Z-Typ</p> <p>Blattgesundheit in höchsten Tönen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr hoher Zuckerertrag bei steigendem Druck durch Blattflecken • Hohe Cercosporatoleranz • Sehr hohe Rosttoleranz • Doppelte Rizomaniatoleranz • Sehr gute Ertragstoleranz unter Befall mit Blattkrankheiten • Leistungskonstant <p>September Oktober November früh mittel spät</p>	<p>Öko</p> <h2>orpheus</h2> <p>Z-Typ nematodentolerant</p> <p>Sagenhaft süß.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Süßeste Sorte im Nematoden-segment • Hoher bis sehr hoher Zuckerertrag mit und ohne Nematodenbefall • Mittlere Cercosporatoleranz • Gute Gürtelschorftoleranz • Höchste Rübenpreise • Günstige Transporteigenschaften <p>September Oktober November früh mittel spät</p>	<p>Öko</p> <h2>marley</h2> <p>Z-Typ</p> <p>Mehr Zucker auf einen Schlag.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Z-Sorte durch perfekte Kombination von Zuckergehalt und BZE • Hoher Ber. Zuckerertrag • Stabiler Zuckergehalt und Zuckerertrag über alle Umwelten • Gute Unkrautunterdrückung dank zügiger Jugendentwicklung • Günstige Transporteigenschaften <p>September Oktober November früh mittel spät</p>	<p>Öko EU-Sorte</p> <h2>raison</h2> <p>N/Z-Typ nematodentolerant</p> <p>Gesund von Blatt bis Wurzel.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideale Kombination aus Zuckergehalt und Zuckerertrag im Segment der cercospora-toleranten Sorten • Stabil hohe Leistung bei Nematodenbefall • Sehr gute Cercosporatoleranz • Gute Toleranzen gegenüber Mehltau und Rost <p>September Oktober November früh mittel spät</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

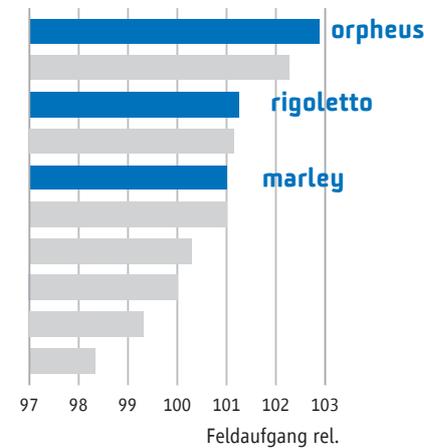
Zuckergehalt rel.



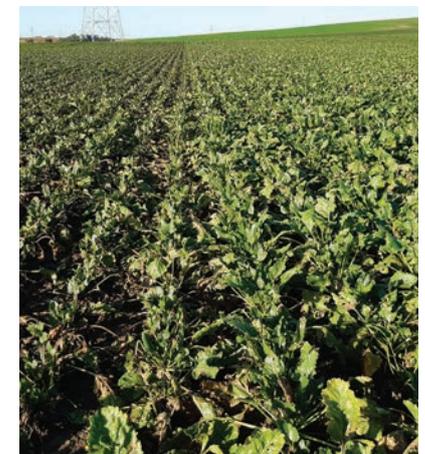
Zuckergehalt und Ber. Zuckerertrag rel. von neuen rizomania- und nematodentoleranten Sorten, Regionale Arges, IfZ 2020 - 2022, eigene Berechnung, Serie 3 ohne Fungizid: 32 Standorte ohne/schwacher Cercosporabefall: Cercospora abs. der VRS-Sorten <6 (Bonitur 1-9)



Zuckergehalt rel. von nematoden- und rizomaniatoleranten Sorten für den Ökürübenanbau (SV, Regionale Arges, IfZ ohne Fungizid 2020 - 2022, Mittel über Standorte und Jahre)



Feldaufgang rel. von nematoden- und rizomaniatoleranten Sorten für den Ökürübenanbau (SV, Regionale Arges, IfZ 2020 - 2022, Mittel über Standorte und Jahre)



raison (rechts) im Vergleich zu anfälliger Sorte (links im Bild)

Für ein schnelles, ungestörtes Wachstum

Ziel der Bodenvorbereitung für Zuckerrüben ist ein feinkrümeliges Saatbett, ein tiefgründiger und leicht zu durchwurzelnder Boden ohne Verdichtungshorizonte und der Schutz vor Erosion. Zuckerrüben lieben tiefgründige Böden und wurzeln bis zu 2,50 Meter tief. In Trockenphasen wachsen die Rübenwurzeln dem Wasser in tieferen Bodenschichten entgegen.

Auf diese Weise können Rüben leichter als andere Fruchtarten Trockenstress abmildern. Sie haben einen geringeren Wasserbedarf und benötigen 200 Liter Wasser, um 1 kg Trockenmasse zu erzeugen (Transpirationskoeffizient). Auf Bodenverdichtungen reagiert die Zuckerrübe mit Wurzelverkrümmungen und Seitenwurzelbildung (Beinigkei).

Blindes Saatbett

Bereits vor der Aussaat finden mit Stoppel- und Bodenbearbeitung die ersten Unkrautbekämpfungsmaßnahmen statt. Es hat sich bewährt, mit einem falschen bzw. blinden Saatbett eine regelrechte Unkrautkur durchzuführen. Dabei wird zwar das Saatbett bereitet, jedoch noch nicht gedrillt. Ziel ist es, Unkrautsamen zum Keimen anzuregen.

Sobald dies geschieht, werden die gerade gekeimten Unkräuter mit dem Striegel bearbeitet. Direkt im Anschluss erfolgt die Aussaat. Da die Krume mit dieser Vorgehensweise wenig bewegt wird, laufen kaum weitere Unkräuter auf. Weitere Informationen zur erfolgreichen Unkrautbekämpfung finden Sie auch auf den Seiten 10 und 11.

Reihenweite 45 cm:

Ablage in cm	16	18	20	22
Aussaatmenge U/ha	1,39	1,24	1,11	1,01
90 % Feldaufgang	125	112	100	91
80 %	111	99	89	81
70 %	97	87	78	71
60 %	83	74	67	61
50 %	70	62	56	51

Reihenweite 50 cm:

Ablage in cm	16	18	20	22
Aussaatmenge U/ha	1,25	1,11	1,00	0,91
90 % Feldaufgang	113	100	90	82
80 %	100	89	80	73
70 %	88	78	70	64
60 %	75	67	60	55
50 %	63	56	50	46

Pflanzen je Hektar (in Tausend) in Abhängigkeit von Reihenweite, Ablageabstand, Aussaatmenge und Feldaufgang

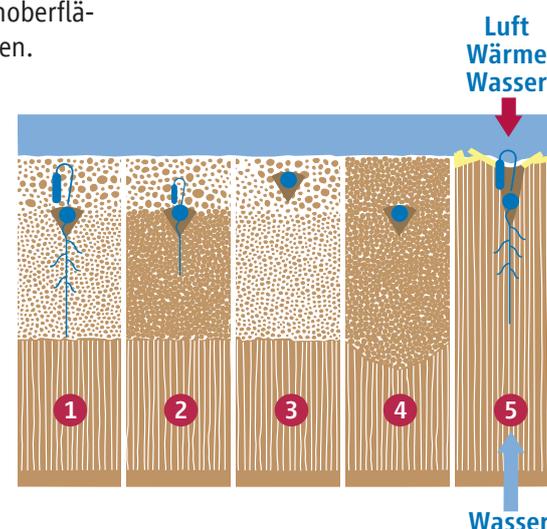
Aussaat so früh wie möglich

Je früher Zuckerrüben ausgesät werden können, desto länger ist ihre Vegetationsperiode. Von Ende März bis Mitte April gesäte Rüben erzeugen die höchsten Zuckererträge. Jeder Tag einer verspäteten Aussaat kostet Ertrag. Ab Ende April verdoppeln sich die Ertragsverluste.

Frühere Aussaattermine bergen jedoch ein erhöhtes Nachtfrostisiko. Bereits Temperaturen von -2 bis -3 °C können den Keimling in der empfindlichen Hakenphase, beim Durchbrechen der Bodenoberfläche, irreversibel schädigen.

Das Saatbett für Zuckerrüben

1. Optimales Keimbett unter Praxisbedingungen
2. Zu nasse Saatbettbereitung
3. Zu flache Ablage
4. Ablage in Schlepperspur
5. Direkt-/Mulchsaat ohne Saatbettbereitung



Saatbettbereitung

Der empfindliche Rübenkeimling besitzt einen hohen Anspruch an die Saatbettbereitung. Die Saatgutpille wird auf einen rückverfestigten Saathorizont in 2 bis 3 cm Tiefe abgelegt. Das gewährleistet den Anschluss an den kapillaren Wasseranstieg aus dem Unterboden. Von oben liegt eine krümelige Bodenschicht locker auf. Wärme, Sauerstoff und Niederschläge können zu Pille und Keimling vordringen. Ziel ist es, einen möglichst zügigen und homogenen Feldaufgang zu erreichen.

Optimale Bestandesdichte

Langjährige, überregionale Versuchsreihen zeigen, dass der höchste Zuckerertrag mit Bestandesdichten von 96.000 Pflanzen je Hektar erzielt wird (siehe dazu Tabelle auf Seite 6). In homogenen Beständen wachsen die Rüben gleichmäßig und bilden einheitliche Scheitelhöhen – die Grundlage für eine möglichst störungsfreie und verlustarme Rübenernte.



So viel wie nötig – so wenig wie möglich

Voraussetzung für die Erzeugung eines hohen Zuckerertrages je Hektar ist die optimale Nährstoffversorgung der Zuckerrüben. Dabei kommt der Stickstoffdüngung eine herausragende Rolle zu.

Der Stickstoffbedarf liegt etwa bei 160 kg N/ha. Hier ist zu beachten, dass mit zunehmendem N-Angebot zwar der Rübenenertrag steigt, der Zuckergehalt jedoch abnimmt. Außerdem leidet die innere Qualität der Rüben durch steigende Amino-N-Gehalte. Die Zuckerausbeute wird behindert.

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Schweiz (FiBL) gibt bei einer Ertragserwartung von 65 t/ha untenstehenden Nährstoffbedarf an:

	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	Mg	B
kg/ha*	100	95	330	55	2

*Zahlen aus konventionellem Anbau



Nährstoffversorgung über die Fruchtfolge

Die optimale Ernährung der Zuckerrüben ist in erster Linie durch die Düngung der Vorkultur und eine strukturschonende Bodenbearbeitung zu erreichen.

Weit gestellte Fruchtfolgen von mindestens vier Jahren sind wichtig, um eine gute Versorgung mit den Grundnährstoffen sicherzustellen. Humuszehrer wie Mais und Kartoffeln sollten in der Fruchtfolge gemieden werden.

Getreide gilt als optimale Vorkultur, bedingt werden Bohne, Soja, Ackerbohne, Erbse und Sonnenblume empfohlen. Als nicht geeignet werden Raps, Rübsen und verschiedene Kohlarten sowie Kreuzblütler aller Art eingestuft. Hier ergibt sich u. a. die Problematik, dass diese Pflanzen als mögliche Wirte für Nematoden attraktiv sind.

Außerdem sind Spinat und Mangold wegen ihrer engen Verwandtschaft zur Zuckerrübe und der damit einhergehenden Anfälligkeit für die gleichen Krankheiten für die Fruchtfolge ungeeignet.

Stickstoff über die Fruchtfolge-Partner

Die Fähigkeit der Leguminosen, Stickstoff aus der Luft zu binden und so den Nachfolgekulturen zur Verfügung zu stellen, bietet u. a. folgende Vorteile:

- Leguminosen sind natürliche Stickstofflieferanten.
- Sie sind einfach über die Zwischenfrüchte zu etablieren.



Allerdings sind sowohl der Zeitpunkt der Mobilisierung dieser Stickstoffvorräte als auch die freigesetzte Menge schlecht zu kalkulieren, da u. a. die Stickstoffnachlieferung extrem witterungsabhängig ist.

Stickstoff für organische Düngung

Für die Gründüngung durch Zwischenfruchtanbau ist Phacelia besonders geeignet. Außerdem empfehlen sich Senf und Ölrettich, um evtl. vorhandene Nematodenpopulationen zu dezimieren.

Gülle kann sowohl vor der Saat über die Furche als auch im 4-Blatt Stadium zur Kopfdüngung ausgebracht werden. Um Verätzungen am Rübenblatt zu vermeiden, sollte jedoch bei einer Nachdüngung mit Schleppschläuchen gearbeitet werden.

Bei der organischen Düngung mit Gülle ist der Stickstoff für die Pflanze sehr schnell verfügbar. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass (dank der langen Vegetationszeit der Rübe) Grundnährstoffe wie P und K zu 100 Prozent im Anwendungsjahr angerechnet werden können.



Wirtschaftlichkeit sichern

Ein gutes Unkrautmanagement ist die Grundlage für den erfolgreichen Anbau von Zuckerrüben in ökologischer Bewirtschaftung. Bei einem Zeitaufwand von bis zu 160 AKh/ha für die Unkrautbekämpfung per Hand müssen alle Unkrautbekämpfungsmaßnahmen perfekt abgestimmt sein, um die Rentabilität von Biorüben zu sichern.

Maßnahmen vor der Saat

Das Unkrautmanagement beginnt bereits bei der Stoppelbearbeitung. Eine frühräumende Vorfrucht (bspw. Gerste) bietet den Vorteil, dass Unkraut und Ungras bis zum Winter mehrmals mechanisch bearbeitet werden können. Bei hohem Unkrautdruck sollte je nach Bodenbeschaffenheit lieber gepflügt als gegrubbert werden.

Zwischenfrüchte sind für die biologische Unkrautunterdrückung ebenfalls sehr gut geeignet. Im Frühjahr ist eine Saatbettbereitung ohne anschließende Aussaat (blindes Saatbett) eine bewährte Maßnahme, um Unkraut zur Keimung zu bringen und es anschließend mit Bodenbearbeitung vor der Saat zu entfernen.



Tipp vom Profi:

„Mit Hacke und Striegel können hervorragende Ergebnisse erzielt werden. Wenn die Pflanzen in einem Abstand von 18 cm stehen, können die Maschinen optimal arbeiten.“

Henning Reimer, Lohnunternehmer aus Liebenburg

Hacken in der Kultur

Der erste Durchgang sollte so früh wie möglich erfolgen, während das Unkraut gerade aufläuft. Da die Rüben zu diesem Zeitpunkt noch sehr klein und die Reihen unter Umständen schwer mit bloßem Auge zu erkennen sind, sollte dieser Durchgang von erfahrenen Maschinenführern durchgeführt werden.

Während der Vegetationsperiode sind in der Regel drei Arbeitsgänge mit der Hacke notwendig. Diese sollten in einem Abstand von maximal 14 Tagen erfolgen, damit das Unkraut nicht zu groß wird. Besonders Ackerfuchsschwanz und Distel können das Hacken erschweren, sobald sie eine gewisse Größe erreicht haben.

Technische Ausstattung der Hacke

Die ideale Ausstattung der Hacke ist je nach Bodenart, Bodenzustand, Unkrautbesatz und Unkrautart unterschiedlich. Zu empfehlen sind Scharhacke, Sternhacke oder Hackbürste. Wichtig ist ein guter Durchgang, also weit auseinanderliegende Schare. Hilfreich ist außerdem ein Striegel hinter der Hacke, der das Unkraut von Erde befreit, damit es schnell austrocknet. Um Schäden an den empfindlichen Zuckerrübenkeimlingen zu vermeiden, sollte der Striegel jedoch nicht in der Entwicklungsphase zwischen Keimblattstadium und 2–3 Laubblatt eingesetzt werden.

Viel Blatt – weniger Unkraut

Eine zügige Entwicklung des Blattapparates sorgt für eine rasche Unkrautunterdrückung. Entscheidend dafür sind eine sorgfältige Bodenvorbereitung, der richtige Aussattermin, ein gleichmäßiger und zügiger Feldaufgang sowie die optimale Bestandesdichte. Hohe Temperaturen im Frühjahr regen die schnelle Blattentwicklung an. Eine genetisch bedingte breite Blattstellung begünstigt die erfolgreiche Unkrautunterdrückung.

BlueBob®: Die Zukunft des Hackens

Autonome Feldtechnik entwickelt sich von der Utopie zur Realität. Die ersten selbstfahrenden Agrarroboter sind vereinzelt bereits auf den Feldern zu sehen.

Auch Strube unterstützt diese technische Entwicklung mit fachlichem Know-How. So hat beispielsweise unsere autonome Hacktechnologie **BlueBob®** mit dem 2. Prototypen einen weiteren Meilenstein genommen.

Fragen zum BlueBob®?

Unser Experte steht Ihnen gern zur Verfügung:

Till Henties
Business Development
Manager
t.henties@strube.net
T +49 5354 809 402





Blattkrankheiten

Im Verlauf der Vegetationsperiode ist die Blattgesundheit von großer Bedeutung, da die Photosyntheseleistung von der Blattfläche abhängig ist. Schon bei der Sortenwahl ist es deshalb wichtig, auf die Toleranzen und Anfälligkeiten der Zuckerrübensorten zu achten. Die Blattgesundheit einer Sorte, insbesondere in Hinsicht auf Cercospora (1), Mehltau (2), Rüberrrost (3) und Ramularia (4), sollte stets berücksichtigt werden. Diese sind die wichtigsten Blattkrankheiten der Rübe. Durch Cercospora-Blattflecken beispielsweise sind bei starkem Befall Ertragseinbußen von bis zu 50 % möglich. Mit der Virösen Vergilbung (5) und dem „Syndrom der niedrigen Zuckergehalte“ SBR (6) haben die Zuckerrübenanbauer weitere Herausforderungen zu meistern.

VitalY® - Die Marke der Wahl bei Viröser Vergilbung



Es liegt in der Verantwortung der Züchtungsunternehmen, zukünftige Entwicklungen im Blick zu halten und züchterisch darauf einzuwirken. Als Teil der Deleplanque-Gruppe hat Strube die Forschung nach der Vergilbungsvirustoleranz bereits 2015 aufgenommen und fasst die Sorten in der VitalY®-Produktpalette zusammen. Diese umfasst europaweit alle relevanten Toleranzkombinationen, wie Starke Rizomania, Cercospora und Nematoden.

Fruchtfolge berücksichtigen

Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Fruchtfolge auf dem aktuellen Rübenschlag und auch auf den benachbarten Schlägen, da sich vor allem Pilzsporen mit dem Wind von alten Befallsherden ausgehend verbreiten.

Da Rüben aus ökologischem Anbau in der Regel früher geerntet werden als konventionell kultivierte Rüben, haben Blattkrankheiten für den Rübenanbau eine nachrangige Bedeutung. Hier gilt: Eine zügige Jugendentwicklung ist von größter Wichtigkeit.

Professioneller Diagnoseservice

Die **BeetClinic®** ist unser kostenloses Serviceangebot zur Diagnose von Zuckerrübenkrankheiten. Wenn Sie unsicher sind, an welcher Krankheit Ihre Zuckerrüben leiden, kontaktieren Sie Ihren zuständigen Anbauberater (siehe Umschlagseite). Er wird Sie bei der fachgerechten Probenahme unterstützen.

Die Proben werden in unserer Phytopathologie-Abteilung in Schlanstedt analysiert. Im Anschluss können wir gemeinsam nach Lösungen suchen, um Ihren Ertrag zu sichern.



Fragen zur BeetClinic®?



Unsere Expertin steht Ihnen gern zur Verfügung:

Dr. Maria Köhler
Phytopathologin
beetclinic@strube.net
T +49 39401 962 341



Von August bis September

Auch im ökologischen Anbau ist das Zeitfenster für die Zuckerrüben-ernte groß. Beschränkt wird dieses Zeitfenster hauptsächlich durch die Verarbeitungszeiträume, die die Zuckerfabriken für die Biorüben eingeplant haben.

In der Regel beginnt die Biorübenkampagne im August und dauert bis Mitte September an.

Rodequalität überprüfen

Um hohe Zuckererträge je Hektar zu produzieren, muss die Rodung möglichst verlustfrei erfolgen. Die größte Verlustquelle stellt dabei der Roder dar. Die Rodeverluste können nach einer Umfrage des

LIZ im ungünstigsten Fall bis zu 30 % betragen. Die geernteten Rüben sollten deshalb regelmäßig überprüft werden. Zu tief oder schräg geköpfte Rüben kosten ebenso Ertrag wie Wurzelbruchverluste. Die Güte der Ernte ist in weitem Maße durch die Rodeeinstellung sowie Fahrgeschwindigkeit und -qualität zu beeinflussen.

Homogene Bestände mit gleichmäßig großen Rüben und gleichmäßigen Scheitelhöhen steigern die Rodequalität. Unbeeinflussbare Faktoren ergeben sich durch Bodenart- und Bodenoberfläche, die das Wachstum der Rüben beeinflussen.

Schwierige Witterungsbedingungen zur Erntezeit wirken sich auf die Qualität der Rübenernte negativ aus.



ABSOLUTE FELDKLASSE!

Öko

orpheus

Z-Typ
nematodentolerant

Öko

marley

Z-Typ

Öko

rigoletto

N/Z-Typ

Öko
EU-Sorte

raison

N/Z-Typ
nematodentolerant

orpheus erzeugt hohe bis sehr hohe Zuckererträge sowohl mit als auch ohne Nematodenbefall.

Die ertragsstarke Z-Sorte **marley** präsentiert sich mit hohem Zuckergehalt und hervorragender Leistungskonstanz.

rigoletto stellt ihre besonders hohe Ertragstoleranz auch unter sehr starkem Cercospora- und Rostbefall unter Beweis.

Unsere nematodentolerante Sorte **raison** ist hervorragend blattgesund und generiert bei starkem Cercosporadruck hohe Zuckererträge.

Bestellen Sie Ihr Bio-Saatgut ganz einfach in unserem Onlineshop: shop.strube-saat.net



Unser Beraterteam: Immer für Sie da!

Team Nord

4 5 6

Willy Otte
0171 3293866

1 2

Henning Harder
0160 93941780

2 3

Nils Schröder
0174 1763921

2 4 8

Jochen Meier
0170 8350128

5

Ansgar Zirm
0160 97230764

6 9

Juliane Glitz
0170 7894945

7

Jan Riemenschneider
0175 2202916

8

Holger Thodte
0160 3750131

5

Hans-Heinrich Meyfeld
0171 1735655

6

Hartmut Wälz
0173 5319897

7

Christoph Meiners
0151 14257972

Team Mitte

10 11 12

Hans Peter Broich
0170 4618750

13

Udo Clemens
0151 12112374

11 12

Christian Schleicher
0171 3061707

13

Albert Wolter
0173 2405830

10

Matthias Kretz
0172 5211478

13

Jörg Berndt
0160 90608368

Team Süd

22 23 24

Anton Messerer
0175 1567258

14 15 18 19

Torsten Dietz
0175 1590253

16 17

Sandro Wiegand
0175 4385751

20 21

Christian Michel
0175 2047718

16

Gerd Härtling
0171 7745903

21

Jochen Wanck
0173 3029611

20

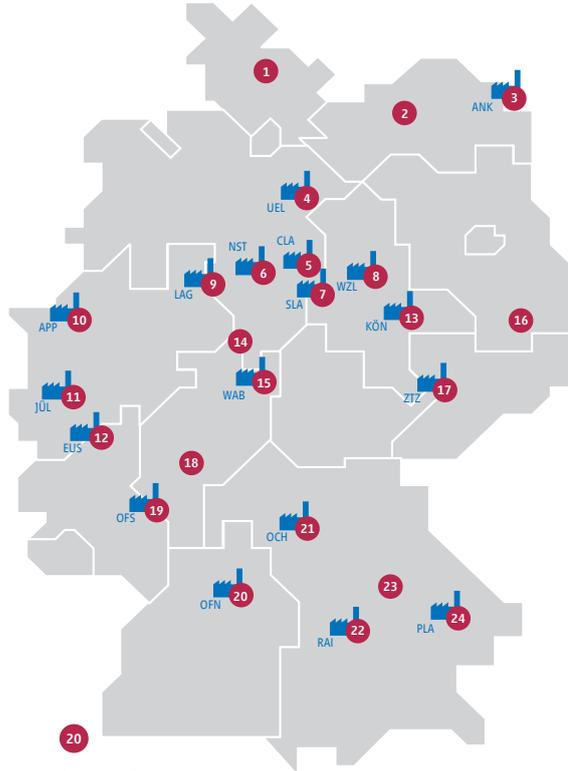
Rainer Oexle
0151 16703885

22

Werner Wanner
0175 9838670

23

Christoph Freymüller
0171 2243348



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: strube.net/beratung

Haben Sie schon den **Strube Newsletter** abonniert? Unter dem folgenden Link können Sie sich registrieren und immer die neuesten Strube Infos erhalten: strube.net/newsletter

strube



Strube D&S GmbH
Hauptstraße 1
38387 Söllingen | Germany
T +49 53 54 809 - 930
info@strube.net
strube.net

